

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Helfheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 96

Montag, den 17. August 1914, abends

39. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Abreise des Kaisers.

Berlin, 16. Aug. (W. B.) Der Kaiser hat heute 8 Uhr vormittags in der Richtung Mainz Berlin verlassen.

Berlin, 16. Aug. (W. B.) Der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher brachten heute Morgen dem Kaiser kurz vor der Abreise im Schloß die Abschiedsgrüße der Stadt Berlin.

Stellvertretung des Kaisers.

Im Reich.

Berlin, 16. Aug. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Erlaß des Kaisers, in dem er den Reichskanzler mit der selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften betraut.

In Preußen.

Berlin, 16. Aug. Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Erlaß des Königs, in dem er das Staatsministerium mit der Erledigung der Regierungsgeschäfte betraut.

Delbrück, Vizepräsident im Staatsministerium.

In derselben Sonderausgabe wird die Ernennung des Staatsministers Dr. Delbrück zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums bekannt gegeben.

Aufruf des Landsturms.

Berlin, 14. Aug. (W. B.) Das „Reichsgeheftblatt“ veröffentlicht eine Verordnung über den Aufruf des Landsturms.

1. Sämtliche Angehörige des Landsturms ersten Aufgebots werden aufgerufen und haben sich unter Vorzeigung von Militärpapieren sofort bei den Ortsbehörden ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. Nicht Befragten werden die wegen körperlicher und geistiger Gebrechen als dauernd untauglich Ausgemusterten.

2. Sämtliche Jahressklassen des Landsturms zweiten Aufgebots werden aufgerufen; über den Zeitpunkt der Stellung ergeht besonderer Befehl.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Aufruf des Landsturms warne ich die unausgebildeten Landsturmpflichtigen, voreilig ihre Stellung oder ihren Beruf aufzugeben. Alle Arbeitgeber müssen ich dringend, diesen Leuten wegen Verbleibens in ihren Stellungen oder beim Suchen neuer Stellungen keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, weil diese Leute, die ich nach Ziffer 5e des Aufrufs zunächst nur zur Stammmrolle zu melden hatten, voraussichtlich nicht oder nur zu einem geringen Teil zur Aushebung kommen werden. Ziffer 1 des Landsturmaufrufs besagt ja auch bereits ausdrücklich, daß zunächst nur militärisch ausgebildete Landsturmpflichtige zur Einstellung kommen werden; auch von diesen wird voraussichtlich zunächst nur ein geringer Teil zur Einstellung gelangen.

Der kommandierende General,
gez. Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe f.

Detmold, 16. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) In einer Sonderausgabe teilt die „Lippesche Landeszeitung“ mit, daß bei dem Sturm auf Lüttich der Bruder des verstorbenen Königs, als Oberst und Regimentskommandeur gefallen ist. Der Prinz ergriff, bereits schwer verwundet, die Fahne des Regiments und trug sie den Truppen voran, fiel aber als bald von mehreren Kugeln durchbohrt, tot nieder.

Eine großzügige Hilfsaktion für die Geschäftswelt

wird zunächst in Berlin und nach dem Beispiel der Reichshauptstadt vielleicht auch in vielen anderen deutschen Orten ins Leben gerufen werden. Es wird laut „Tägl. Rundsch.“ eine Hilfsbank mit 100 Millionen Mark Kapital gegründet, die dortigen Firmen durch Bürgschaft oder Pfander gedeckten Wechselkredit gewähren wird. Die Bank sollen alsdann von der Hilfsbank an die Reichsbank weiter begeben werden. Das Grundkapital soll durch Zeichnung bzw. Gewährleistung von Kaufleuten, Industriellen, Bankern, der Berliner und Potsdamer Han-

delskammer und der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin aufgebracht werden.

Warnungen der deutschen Regierung an Frankreich und Belgien.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ist durch Vermittlung einer neutralen Macht der französischen Regierung mitgeteilt worden, daß die deutschen Truppen Anweisung erhalten haben, jede feindselige Haltung der Landeseinwohner mit den schärfsten Maßregeln zu unterdrücken. Jeder Nicht-Soldat, der Waffen führt, jeder, der die deutschen rückwärtigen Verbindungen stört, Telegraphendrähte durchschneidet, Sprengungen vornimmt, kurz, in irgendeiner Weise unbedeutend an der Kriegshandlung teilnimmt, wird sofort standrechtlich erschossen werden. Die Note an Frankreich beginnt mit folgenden bemerkenswerten Worten: „Die Meldungen der deutschen Truppen lassen erkennen, daß dem Völkerrecht zuwider in Frankreich der Volkskrieg organisiert wird.“

In der der belgischen Regierung zugegangenen Mitteilung heißt es u. a.: „Trotz der Note vom 8. August, in der die belgische Regierung mitteilt, daß sie gemäß dem Kriegsgebrauch den Krieg nur mit uniformierten Mannschaften führen werde, haben in den Kämpfen im Lüttich zahlreiche Leute unter dem Schutz bürgerlicher Kleidung an dem Kampf teilgenommen. Sie haben nicht nur auf die deutschen Truppen geschossen, sie haben in grausamer Weise Verwundete erschlagen und Ärzte, die ihren Beruf erfüllten, niedergeschossen. Gleichzeitig hat in Antwerpen der Pöbel deutsches Eigentum barbarisch verwüstet, Frauen und Kinder in bestialischer Weise niedergemetzelt. Deutschland fordert vor der ganzen gesitteten Welt Rechenschaft für das Blut dieser Unschuldigen, für die jeder Zivilisation Hohn sprechende Art der Kriegsführung Belgiens. Wenn der Krieg von nun an einen grausamen Charakter annimmt, trägt Belgien die Schuld. Jeder Franktireur wird standrechtlich erschossen.“

Gegen die russisch-französisch-englische Lügenfabrikation.

Einen großen Gefallen hat uns die in Berlin befindliche amerikanische Handelsvereinigung getan. Sie beschloß folgendes Telegramm an die amerikanische Presse: „Wir ersuchen die amerikanische Presse und das amerikanische Publikum im allgemeinen, die in den Vereinigten Staaten gegenwärtig zirkulierenden Nachrichten über den europäischen Krieg und die Lage in Deutschland mit Vorsicht aufzunehmen. Berlin ist vollkommen ruhig und Nahrungsmittel sind normal. Ausländer, speziell Amerikaner, sind vollkommen geschützt.“

Beschlagnahme belgischer Schiffe in Duisburg.

Im Duisburger Hafen wurden laut „Niederh. Nachr.“ eine Anzahl belgischer Schiffe beschlagnahmt. Die Schiffer und Besitzer wurden mit der Mannschaft an Land gebracht. Die Frauen ließ man auf den als deutsches Eigentum erklärten Schiffen.

Die gefangenen Belgier.

Berlin, 14. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Der „Münsterische Anzeiger“ meldet mit Genehmigung der Zensurbehörde, daß die 4000 gefangen genommenen Belgier nach dem Sennelager gebracht worden sind und daß die Gefangenen zum Bau von Straßen benutzt werden.

Aus Luxemburg.

Berlin, 15. Aug. Der deutsche Truppenkommandeur in Luxemburg wurde von der Großherzogin empfangen und sprach seinen Dank aus für das ruhige und korrekte Benehmen der Bevölkerung und des luxemburgischen Roten Kreuzes.

Begeisterung der Ungarn für Deutschland.

Budapest, 15. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Die Begeisterung für den deutschen Bundesgenossen und dem Kaiser Wilhelm kommt hier und im ganzen Land fortgesetzt zum Ausdruck. Heute wurde beschlossen, eine Hauptverkehrsstraße Kaiser Wilhelm Boulevard zu nennen.

Italiens freundliche Gefinnung.

Berlin, 15. Aug. (W. B.) Mit Rücksicht auf hier umlaufende Gerüchte, daß Italien gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn eine wenig freundliche Haltung einnehme, hat die italienische Regierung den hiesigen Geschäftsträger beauftragt, diesen falschen Gerüchten entgegenzutreten. Der Geschäftsträger hat in Erfüllung dieses Auftrages das auswärtige Amt ersucht, diese Ausstreunungen für unbegründet zu erklären.

Belagerungszustand in Bulgarien.

Sofia, 16. Aug. (Agence Bulgare.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Verhängung des Belagerungszustandes im Königreich.

Aus der Türkei.

Rom, 15. Aug. (W. B.) Nach dem „Corriere d'Italia“ erhielten die offiziellen Kreise keine Bestätigung von einem an die Türkei gerichteten französisch-englischen Ultimatum. Es handelt sich dabei nur um ein Ersuchen um Ausklärung.

England und die Türkei.

London, 15. Aug. (Reuter.) Die Blättermeldung, daß England an die Türkei ein Ultimatum gerichtet habe, ist unwahr.

Die Haltung Rumäniens.

Berlin, 13. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) In verschiedenen Blättern wird in Korrespondenzen und in Artikeln und unter Berufung auf rumänische Blätter mit mehr oder weniger Bestimmtheit behauptet, daß Rumänien entschlossen sei, seinen Platz an der Seite des Dreibundes zu nehmen und womöglich aktiv in den Kampf einzutreten. Wir wissen nicht, ob diese Ansichten über die Stellung Rumäniens wirklich fest begründet sind. Es wird aber vorläufig genügen, wenn Rumänien sich neutral verhält, und das darf man erwarten. Das weitere Verhalten aller neutralen Staaten hängt, wie wir mehrfach bemerkt haben, in der Hauptsache von einem einzigen Faktor ab, nämlich davon, daß wir in den bevorstehenden ersten großen Kämpfen mit den Franzosen Sieger bleiben. Dann ergibt sich alles weitere, was jetzt schwierig scheint, viel leichter.

Rumänien und Rußland.

Budapest, 15. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) In hiesigen maßgebenden Kreisen wird der Beschluß des in Bukarest abgehaltenen Kronrats, wonach Rumänien alle Maßregeln ergreifen wird, die eine Verteidigung seiner Grenzen notwendig macht, als gegen Rußland gerichtet beurteilt und freudig begrüßt.

Spanien erklärt strikte Neutralität.

Berlin, 14. Aug. (Tel.) Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat gestern im Auswärtigen Amt die spanische Regierung durch ihren Berliner Botschafter die Erklärung der strikten Neutralität abgegeben.

Von der Ostgrenze.

Berlin, 15. Aug. (W. B.) Die Ausländischen Nachrichten über größere Kämpfe sind falsch. Die deutschen Truppen bestanden eine Reihe kleinerer Gefechte siegreich. Zwei russische Kavalleriedivisionen, gefolgt von Infanterie, gingen vor und setzten das dicht an der Grenze gelegene Städtchen Maggrabowa (Ostpreußen) in Brand; sie sind heute wieder über die Grenze zurückgegangen. Ein bei Mlawka (im russischen Gouvernement Plozk) stehendes russisches Kavalleriekorps ist vor einer deutschen Kolonne nach Süden ausgewichen. Nicht eine einzige feindselige Maßnahme konnte bisher die deutschen Maßnahmen beeinflussen oder aufhalten.

Neue Erfolge unserer Verbündeten.

Wien, 13. Aug. (W. B.) Von dem nördlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Truppen sind weiter in Russisch-Polen eingerückt. Ungefähr 700 russische Deserteure wurden nach Linz, Salzburg und Innsbruck eingebracht.

Russische Ueberläufer.

Wie es bei den russischen Soldaten aussieht, lehrt folgende Episode, die sich dieser Tage abspielte: Eine russische Reiterabteilung sprengt heran gegen eine deutsche Truppe, die bereit ist, den Feind zu empfangen. Aber der russische Offizier, der die Kavallerie befehligt, reitet voraus und schreit schon aus großer Entfernung: „Nehmt mich und meine Leute gefangen! Wir wollen uns bloß satt essen!“ Die Russen wurden gefangen genommen, und der Offizier sprach weiter die bezeichnenden Worte: „Wir wissen überhaupt nicht, für was wir kämpfen. Wir verhungern alle, wir ständen am liebsten auf eurer Seite. So wie ich und meine Leute denken alle russischen Soldaten!“

Die Österreicher rücken in Serbien ein.

Wien, 14. Aug. (Wiener Corr.-Bureau.) Unsere Truppen sind an mehreren Punkten in Serbien eingerückt und haben die dortigen Streitkräfte des Feindes zurück-

geworfen. Alle von unseren Truppen unternommenen Aktionen waren erfolgreich. Schabaz ist in unserem Besitz. Schabaz, die Hauptstadt des serbischen Kreises Voderina, liegt 65 Kilometer westlich von Belgrad an der Save, die hier die Grenze zwischen Ungarn und Serbien bezeichnet. Die Stadt deckt den wichtigsten Übergangspunkt über diesen Fluss, über den hier eine Eisenbahn führt. Sie hatte 1901: 12 071 Einwohner.

Englands Kriegserklärung an Oesterreich
richtet sich ausschließlich gegen die österreichische Seestreitmacht in der Adria, die fortan von englischen und französischen Kriegsschiffen bedroht ist. Man darf gewiss sein, daß sich die österreichische Marine in diesem ungleichen Kampfe ihres großen Admirals Freiherrn v. Tegetthoff würdig zeigen wird, der im Jahre 1866 mit alten Holzschiffen den glänzenden Seesieg bei der dalmatischen Insel Lissa errang.

Schiffsunglück im adriatischen Meere.
Triest, 14. Aug. (W. B.) Der Dampfer „Baron Gautsch“, der gestern Mittag Lussin Grande auf dem Wege nach Triest verlassen hat, ist auf der Fahrt gesunken. Bis gegen Abend waren 130 Personen gerettet und 20 Leichen geborgen.

Die Haltung Italiens.
Berlin, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Fr. Ztg.) Die gestern Abend von dem italienischen Geschäftsträger in Berlin, der den nach Rom gereisten Botschafter Bollati vertritt, im Namen seiner Regierung erlassene Erklärung, daß die Ausstreunungen, Italien nehme gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine wenig freundliche Haltung ein, unbegründet seien, läßt den Schluß zu, daß die starken französischen und englischen Einflüsse, die Italien von seiner Neutralität abbringen sollen, bis jetzt erfolglos geblieben sind.

Rom, 16. Aug. Der italienische Botschafter in Berlin, Bollati, ist hier eingetroffen.

Englands Kohlenexport.
Berlin, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Fr. Ztg.) Privatbesprechungen zufolge, die hier eintreffen, gestattet England die Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern, Marinekohlen ausgenommen.

Ein englischer Torpedojäger gesunken.
Amsterdam, 16. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Der englische Torpedojäger „Bullfinch“ stieß in der Nordsee infolge falschen Manövrierens mit dem holländischen Dampfer „Ainberdyk“ zusammen. „Bullfinch“ sank, ein Teil der Mannschaft ertrank. (Die „Bullfinch“ gehört zu einer Klasse von Torpedobooten, die aus den Jahren 1895 bis 1901 stammen. Länge zwischen 64 und 69,3 Meter, Besatzung 60 bis 72 Mann. D. Schr.)

Ein Dampfer auf dem Njassa-See aufgefangen.
Rom, 15. Aug. (Priv.-Tel. d. Fr. Ztg.) Aus London wird gemeldet, der englische Kreuzer „Gwendolen“ habe auf dem Njassa-See den deutschen Gouvernementsdampfer „Hermann v. Wissmann“ aufgefangen und die Besatzung gefangen genommen.

In gemeiner Weise
behandelt auch die englische Regierung die in England anwesenden Deutschen. Der von London nach Follstone mit 1000 deutschen und österreichischen Flüchtlingen abgegangene Zug wurde in Follstone militärisch angehalten. Alle Oesterreicher und alle Frauen und Kinder sind auf das Büssinger Boot gelassen worden, dagegen hat man alle männlichen Deutschen angeblich zwecks Passrevision zurückgehalten. Dann hat man dem Kapitän des holländischen Schiffes befohlen, abzufahren, zum großen Jammer der Frauen und Kinder, die meist ohne Geld und Fahrtschein waren. Die Männer, 500 an der Zahl, sind als Kriegsgefangene zurückgehalten worden. Die Frauen kamen in Deutschland in größter Not an.

England kapert Norweger.
Kristiania, 13. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Die norwegische Bark „Nyemore“, von Trinidad nach Rotterdam unterwegs, wurde, wie ihre in Kristiania befindliche Reederei meldet, von einem englischen Kriegsschiff aufgebracht und nach London geschleppt.

Dänemark neutral.
Kopenhagen, 14. Aug. (W. B.) Nachdem zwischen England und Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Oesterreich-Ungarn und Montenegro und Oesterreich-Ungarn der Krieg ausgebrochen ist, hat die dänische Regierung beschlossen, vollständige Neutralität zu beobachten.

Die Haltung Japans.
Rom, 16. Aug. (Priv.-Tel. Nach einer in Rom verbreiteten Havas-Meldung aus London sollte Japan an Deutschland den Krieg erklärt haben. Hiergegen erklärt die japanische Botschaft in Rom, der casus foederis mit England liege noch nicht vor. Er trete erst ein, wenn Deutschland die englischen Besitzungen im fernen Osten bedrohe oder japanische Interessen verlege.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.
Berlin, 14. Aug. (Priv.-Tel. d. Fr. Ztg.) Unter den hier zurückgehaltenen russischen Militärs befinden sich dem „Vol.-Anz.“ zufolge auch der frühere Höchstkommandierende der russischen Schwarzmeerflotte, Admiral Skrydnow sowie ein früherer Generalgouverneur von Moskau und angeblich im ganzen 23 Generale und höhere Offiziere, die in Einzelhaft untergebracht worden sind. — Der in den ersten Tagen der Mobilmachung in Deutschland weilende Großfürst Kon-

stantin wurde in eine Kuranstalt bei Wiesbaden gebracht, wo er das Ende des Krieges abwarten muß.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Frank in Mannheim ist als Freiwilliger beim hiesigen Ersatzbataillon eingetreten.

— Die Leipziger Messe findet statt. Infolge des Krieges waren Zweifel entstanden, ob die diesjährige Leipziger Michaelismesse, Beginn 30. August, stattfinden werde. Wie die „B. Z.“ erfährt, hält der Rat der Stadt Leipzig daran fest, daß die Messe stattfindet.

Kriegsbeute.
Berlin, 14. Aug. (W. B.) Vor dem Kaiserpalast in Stralsburg i. E. stehen seit gestern die ersten vier den Franzosen in der Schlacht bei Mülhausen abgenommenen Feldgeschütze, die von den Mannschaften unter dem Jubel der Bevölkerung eingebracht wurden. Ebenso stehen vor dem Generalkommando in Allenstein vier eroberte russische Geschütze.

Den Ehrentod für's Vaterland.
Darmstadt, 15. Aug. Nach einer Wolffsmeldung sind bei einem Überlandflug Leutnant Spieß und der Kriegsfreiwillige Pilot Trautwein tödlich verunglückt. Leutnant Spieß gehörte dem Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 an. Der Zivilflieger Max Trautwein war zu Freiburg 1893 geboren und hatte im Dezember 1912 sein Pilotenexamen bestanden. Er hatte sich durch eine Reihe Überlandflüge einen geachteten Namen gemacht. Während der Beerdigung der Verunglückten in Darmstadt kreiste in den Lüften ein von einem Freunde und Kameraden der Verunglückten geführter Flugapparat, der mit einer Trauerflagge versehen war.

Höchstpreise für Lebensmittel.
Frankfurt, 17. Aug. Nachdem bereits vom Gouvernement Mainz Höchstpreise festgesetzt worden sind, hat der kommandierende General für den ganzen Korpsbezirk Maßnahmen in die Wege geleitet, um für den Großhandel Höchstpreise zu bestimmen. Bei der Größe des Bezirks mußte die Vorbereitung dieser Maßnahme naturgemäß einen etwas längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Höchst, 15. Aug. Gemäß § 1 des Gesetzes vom 4. August betreffend Höchstpreise und der dazu ergangenen ministeriellen Ausführungsanweisung vom gleichen Tage sind nach Anhörung geeigneter Sachverständiger für den ganzen Kreis Höchst a. M. mit Ausnahme der Stadt Höchst folgende Höchstpreise amtlich festgesetzt worden: Rindfleisch das Pfund 85 Pfg., Schweinefleisch 80 Pfg., reines Schweinefleisch 85 Pfg., Kartoffeln 6 Pfg., Kochsalz 10 Pfg., gemahlener Zucker 26 Pfg., Brotzucker (Hutzucker) 26 Pfg., Weizenmehl, (Qualität 0) 25 Pfg., Weizenmehl (Qualität 1) 22 Pfg., Weißbrot 15 Pfg., Schwarzbrot 14 1/2 Pfg., Kernseife 34 Pfg., Petroleum das Liter 22 Pfg. — Die Festsetzung für den Bereich der Stadt Höchst erfolgt durch den Magistrat. — Die vorstehende Festsetzung gilt bis auf weiteres und wird bei Bedarf einer Nachprüfung unterzogen werden.

Schließung von Buchergeschäften.
Frankfurt a. M., 14. Aug. Wegen Wuchers wurden heute früh die Geschäftsräume der Grünen Radler in der Moselstraße und der Schwarzen Radler auf der Zeil durch das Generalkommando geschlossen. Der Inhaber dieser Unternehmen, Paul Gerichter, hatte für einen Auftrag, für den nur 1.50 M. Kosten eingezogen werden durften, 7.50 M. gefordert. — Die Großfirma Bodenheimer und Co., die vor einer Woche wegen Wuchers geschlossen wurde, hat am Donnerstag ihre Tätigkeit wieder aufnehmen dürfen.

Eine nassauische Kriegsversicherung.
Wiesbaden, 16. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Der Bezirksverband hat, wie an amtlicher Stelle mitgeteilt wird, infolge der nachdrücklichen Anregungen der „Frankfurter Zeitung“ zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden eine Unterstützungs-kasse eingerichtet unter der Bezeichnung „Nassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914“. Es können Frauen ihre Männer, Väter ihre Söhne, die im Felde stehen, versichern. Der Anteilsschein kostet 10 M.; für einen Kriegsteilnehmer können bis zu zwanzig Anteilsscheine gelöst werden. Nach dem Kriege wird die Versicherungssumme auf die Hinterbliebenen der Gefallenen verteilt im Verhältnis der Anzahl der für sie gelösten Anteilsscheine. Falls die Verluste denjenigen des Krieges 1870/71 entsprechen sollten, wird auf einen Anteilsschein ein Betrag von etwa 260 M. entfallen. Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat die Verwaltung übernommen. In jeder Gemeinde wird eine Annahmestelle errichtet, in den größeren Städten eine größere Anzahl; für Frankfurt beispielsweise sind vierzig vorgesehen. Der Betrieb wird bereits in den nächsten Tagen aufgenommen. Der Bezirksverband selbst wird der Kriegsversicherungskasse einen namhaften Zuschuß zuwenden. Der Bezirksverband hat übrigens seine zweihundert im Felde stehenden Beamten sofort in Höhe von 5 Prozent ihres Jahresgehalts versichert, so daß man erwarten kann, daß an die Hinterbliebenen ein volles Jahresgehalt zur Auszahlung gelangen wird.

Keine Einschränkung in der Zuckerrüben-industrie.
Magdeburg, 14. Aug. Deutschlands Rübenzuckerfabriken beabsichtigen die Rübenverarbeitung voll aufzunehmen.

Aus Oesterreich-Ungarn.
Budapest, 14. Aug. Die mit französischem und belgischem Kapital gegründete Sarvarer Seidenfabrik wurde gestern von der Militärbehörde mit Beschlagnahme belegt, ein Chemiker der

Fabrik, der französischer Reserveoffizier ist, festgenommen. Aus Fiume wurden die dort ansässigen Engländer ausgewiesen. Der Direktor der Humaner Filiale der Londoner Torpedofabrik Whitehead and Co., der Ingenieur James Jones, der flüchtete, wurde in Cormons eingeholt, verhaftet und nach Fiume zurückgebracht.

Ein belgischer Militärflieger verunglückt.
Berlin, 14. Aug. Der belgische Fliegerleutnant Laproge ist am 6. August nach einem Flug von Namur aus bei der Landung so scharf auf den Grund gestoßen, daß das Flugzeug zersplitterte und der Flieger mit gebrochenem Rückgrat lebensgefährlich verletzt aufgehoben wurde.

Die schamhafte Bank von Frankreich.
Paris, 16. Aug. (Agence Havas.) Die Veröffentlichung von Wochen-Ausweisen der Bank von Frankreich ist gegenwärtig eingestellt worden.

Turin, 14. Aug. Der amerikanische Milliardär Vanderbilt ist nach einer Meldung auf dem Dampfer „Prinz Udine“ den er unter großen Opfern gedankt hat, von Genua mit 400 reichen amerikanischen Familien, die er in den letzten Wochen aus allen Teilen Europas nach Genua konzentriert hatte, unter italienischer Flagge nach New York abgedampft.

Ausweisungen aus Monaco.
Monaco, 15. Aug. Entsprechend dem zwischen Frankreich und Monaco bestehenden Verträge werden die Ausländer deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität aus dem Fürstentum ausgewiesen.

Aus Rußland.
Niedrige Unterschleife.
Der „Frankf. Ztg.“ wird berichtet: Wegen tieferer Unterschleife verübte der Intendant der russischen Festung Wyborg (Finnland) Selbstmord. In den staatlichen Magazinen fehlen 700 000 Kilogramm Getreide.

Desertionen russischer Grenzwachen.
Lemberg, 15. Aug. (W. B.) Nach übereinstimmenden Blättermeldungen von der galizischen Grenze nehmen die Desertionen der Russischen Grenzwachen und Kosaken immer größeren Umfang an.

Kriegswirkungen in Amerika.
Rom, 15. Aug. (Pr.-Tel. d. Fr. Ztg.) Aus New York wird gemeldet, daß ein enormer Preisausschlag in allen Artikeln eingetreten ist. Das Volk drückt auf die Regierung zu intervenieren, sobald eine entscheidende Tat geschehen ist. Die Stadt Mailand kauft für eine halbe Million Getreide.

Fürsorge und Liebestätigkeit.
Berlin, 13. Aug. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetzel hat angeordnet, daß sämtliche Reichspostämter, Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen Spenden für die Nationalstiftung für Hinterbliebene im Kriege entgegennehmen können. Das Bureau der Nationalstiftung befindet sich in Berlin NW. 40, Alsenstr. 11.
Eronberg, 16. Aug. Das Protektorat über die gesamte Liebestätigkeit im Interesse unserer Kämpfer und ihrer Familienangehörigen hat Prinzessin Friedrich Karl von Hessen übernommen.

Soden, 16. Aug. Gestern Abend hat der hiesige Turnverein 1800 Mark für wohltätige Zwecke aus seinem Vermögen zur Verfügung gestellt. Auch die Vereine „Liederkreis“ und „Liedertafel“ haben namhafte Summen gespendet.

Oberursel, 16. Aug. Die Werkasse der Motorenfabrik Oberursel stellte ihr Vermögen den Angehörigen ihrer zum Heeresdienst einberufenen Mitglieder zu Unterstützungszwecken zur Verfügung. Jede Frau erhält jede Woche 5 M., jedes Kind 2.50 M. Den Frauen von Nichtmitgliedern überweist die Kasse wöchentlich 3 M., den Kindern 1.50 M.

Bad Homburg v. d. H., 16. Aug. Für die heute aus Meß hier eingetroffenen 350 Frauen und Kinder bewilligte die Stadtverordnetenversammlung den Quartierwirten eine tägliche Verpflegungsgeldvergütung von 2 M. für jede Person. Die Stadt Meß erstattet hiervon 1.50 M. pro Kopf und Tag. Der Verschönerungsverein stellte für die Pflege Verwundeter 1000 M. zur Verfügung. 500 M. bewilligte zu dem gleichen Zwecke die Schützengesellschaft.

Langensfeld, 16. Aug. Für Unterstützungszwecke an Familien von Kriegsteilnehmern bewilligte die Gemeindevertretung 50 000 M.

Biebrich, 13. Aug. Das großherzoglich luxemburgische Schloß ist von der Schloßverwaltung dem Wiesbadener Kreuz als Lazarett zur Verfügung gestellt.

Liebestätigkeit der Landbewohner.
Aus der Wetterau, 14. Aug. Während die Stadtbewohner ihren Opferfinn für die im Felde stehenden Krieger und deren hier notleidende Angehörige naturgemäß durch große und kleine Geldspenden, je nach Vermögen, betätigen, geben die Bewohner des flachen Landes von dem Ueberfluß, den Haus, Garten und Feld bieten, in reicher Fülle. Eine geradezu rührende Opferwilligkeit in dieser Richtung entfalten gegenwärtig die Bewohner unserer Wetterau. Aus allen Dörfern fahren täglich hochbeladene Wagen mit Brot, Wurst, Fleisch, Milch, Speck, Kartoffeln, Gemüse u. s. w. nach den Sammell- und Verteilungsstellen. Vielfach haben sich die Gemeinden schon organisiert und schicken geschlossenen Gaben zur Linderung der Not fort, so die Ortsgemeinden Langenhain-Ziegenberg, Orlaben, Nieder-Wallstadt, Schmalheim, Steinfurth, Wölkersheim, Oststadt, Raichen u. a. Das Vorbild dieser opferwilligen Gemeinden verdient weiteste Nachahmung.

Letzte Nachrichten.

Die Wahrheit ist auf dem Marsche.

Berlin, 16. Aug. Björnsterne Björnson, der älteste Sohn des verstorbenen Dichters, hat gestern in Berlin ein Nachrichten-Büro eröffnet, von dem aus die skandinavische und holländische Presse objektiv über den Verlauf des Krieges berichtet werden soll.

Der Frontkierkrieg und Belgien.

Rotterdam, 16. Aug. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die belgische Regierung warnt jetzt endlich die Bürger vor dem Schießen aus dem Hinterhalt auf deutsche Truppen und vor jeder drohenden Haltung. Beides wird als Verbrechen fortan unter Strafe gestellt. — Aus Frankreich kommt man von einer ähnlichen Warnung vor wildem Frontkierkrieg noch nichts!

General French im französischen Hauptquartier.

Rotterdam, 16. Aug. General French, der englische Oberkommandierende, ist gestern im französischen Hauptquartier eingetroffen.

Ein russischer Torpedojäger gesunken.

Stockholm, 16. Aug. Der von Lappoel in Finnland hier gestrandete Dampfer „Mary“ berichtet, daß in der Nähe von Hangö ein russischer Torpedojäger gesunken sei. 90 Mann sind ertrunken. Wie das Schiff zum Sinken gekommen ist, geht aus der Meldung nicht hervor.

Lokalnachrichten.

Auf Befehl des Chefs des Feldbahnwesens haben Arbeiter freie Bahnfahrt.

Mahnahmen zur Vinderung der Kriegsnot im Handel und Gewerbe. Die Wirkungen des Krieges machen sich in den Werkstätten des Handwerks und Gewerbes bereits in bedenklicher Weise bemerkbar. Obwohl durch die Einberufung unter die Fahnen die Arbeitskräfte erheblich vermindert worden sind, laufen doch bereits zahlreiche und bedauerliche Klagen ein, daß selbst die so sehr geschwächten Betriebe nicht einmal ausreichend beschäftigt sind, daß viele bereits wegen Mangel an Aufträgen eingestellt werden mußten, und andere sich nur noch mit Mühe behaupten. Bereits erteilte Aufträge werden zurückgezogen, der Ausführung begriffene Arbeiten stillgestellt und neue Aufträge zurückgehalten. Das unzweifelhaft und hohe nationale Interesse an der Erhaltung der wirtschaftlichen Kraft des Vaterlandes gebietet aber dringend, alles zu tun was möglich ist, um den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten und zu verhindern. Nicht nur die Sorge um die Existenz der Zurückgebliebenen der Felddienstpflichtigen, sondern auch die Notwendigkeit, der im Felde stehenden Wehrmacht einen Nachschub zu bieten und zu verhüten, daß unsere Vorkämpfer von Sorge für ihre Zurückgelassenen gedrückt werden, oder bei ihrer Heimkehr ein verarmtes Land vorfinden, ist besonders leicht geneigt, ihre Aufträge zurückzugeben. Die einen, weil der ideale Schwung und die nationale Begeisterung sie über die materiellen Bedürfnisse und wirtschaftlichen Bedenken hinausgetragen, die anderen, weil sie die wirtschaftliche Befürchtung sich fürchten, Geld auszugeben. Es wird denn naturgemäß das Beispiel der Reichs-, Kreis- und Gemeindebehörden anregend und aufmunternd, wenn eine Besserung erwartet werden darf, wenn diese Beispiele mit gutem Beispiel vorangehen. Die Handwerkskammer gestattet sich daher, die ergebene und dringliche Bitte, an alle beruflichen Behörden, sowie an alle Privaten zu richten, zu helfen das wirtschaftliche Leben wieder in Fluß zu bringen, insbesondere mit ihren Aufträgen fernerhin nicht zurückzuhalten, begonnene Arbeiten fortsetzen zu lassen und erteilte Aufträge nicht zurückzuziehen.

Jetzt eure Lieferanten! Immer wieder kommen aus den Geschäftskreisen die schwersten Klagen darüber, daß selbst die besten Kunden, reiche Privatleute, für die es jetzt eine Pflicht wäre, ihren Lieferanten durch prompte Bezahlung über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzuweisen, jede Zahlung brüskl verweigern. Die meisten Geschäftskreise sind doch jetzt auf Kredit angewiesen. Um sich zu erhalten, müssen sie aber auch die Verpflichtungen gegenüber ihren Lieferanten einhalten. Dieses wird ihnen jedoch leicht gemacht, wenn ihre Aufstände nicht eingehen. In den letzten Tagen wurde wiederholt Geschäftsleuten, die in höslicher Weise um Bezahlung älterer Rechnungen baten, statt Geld die Antwort erteilt: „Wir bezahlen jetzt nichts, Sie brauchen auch nicht zu bezahlen!“

Man kann durch solchen Mangel an Entgegenkommen vielen anderen Geschäftsleuten womöglich die Existenz untergraben, bedenken wohl die Leute nicht. Möge deshalb der bewiesene Gemeinsinn unserer Mitbürger sich auch auf die Geschäftsleute und möge es jeder als Ehrensache betrachten, seinen Lieferanten prompt zu bezahlen.

Königsstein, 17. Aug. Das Kirchweihfest, das gestern feierlich begangen wurde, ist wohl noch nie so feierlich und so allgemein gefeiert worden. Des Krieges halber fielen selbst die weltlichen Festlichkeiten aus, nur die kirchliche Feier fand statt, jedoch äußerlich gar nichts von dem sonst so geräuschvoll abgehaltenen Fest zu spüren. — Heute fand hier die Kriegsaushebung statt.

Der Langer's Lebensfreude — Bücher-Sammlung. 6. Band, „Liebe Vaterland“, jeder Band 1 Mark; vorrätig bei Heinrich Strack, Hof-Buchhandlung, Königsstein i. L.

Die heldenmütige Tapferkeit, das nationale hochgehaltene Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue, arbeitssame Pflichterfüllung des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in Kaiser Wilhelm I. verkörpert waren, mögen sie ein unverstörbares Erbe unserer Nation sein.

Das Büro für Kriegs-Fürsorge, Zimmer Nr. 4, ist an jedem Wochentag vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

* Herr Gärtner Häfner und Gemahlin begingen am 14. ds. Mts. ihre Silberhochzeit. Möge dem allseits beliebten Ehepaar auch das Fest der goldenen Hochzeit bei bisheriger guter Gesundheit im Kreise ihrer Kinder zu erleben beschieden sein.

* Was will unsere Volkstüchtigkeit? In erster Linie sparen, was heute jeder Einzelne zu tun verpflichtet ist. Wir müssen haushalten nach Möglichkeit. In der Volkstüchtigkeit wird für viele auf einem Herd gekocht, damit viele ihre Kohlen und ihr Petroleum zu Hause sparen können. Die Volkstüchtigkeit kauft und kocht in großen Mengen. Jede Hausfrau weiß, daß dies von Vorteil ist in Bezug auf den Einkauf wie auch auf die Güte der herzustellenden Gerichte. Der Volkstüchtige ist auch schon von privater Seite wie von einem hiesigen Geschäftshaus Gemüse und Lebensmittel zur Verfügung gestellt worden, welches gute Beispiel gewiß Nachahmung finden wird. Der niedrige Preis — 15 Pfennig für die ganze, 5 Pfennig für die halbe Portion — deckt selbstverständlich nur einen Teil der Kosten der Herstellung des Essens. Das Fehlende bestreitet die Zentrale für Kriegs-Fürsorge von dem Geld, das aus allen Kreisen unserer Stadt zu Zwecken der Fürsorge eingesandt wird. — Es bedarf kaum der Erwähnung, daß in diesen schweren Zeiten, da alle gemeinsam Leid und Sorge tragen, Einer dem Andern beisteht, so gut er kann. Es wäre schade, wenn man hier in Königsstein die Hände, die sich den durch die augenblickliche Lage Bedrängten entgegenstrecken, nicht ergreifen wollte, wenn ein Teil unserer Bevölkerung sich von kleinen Gefühlen leiten ließe, die ihnen entgegengebrachte, von Herzen kommende, Hilfsbereitschaft, zurück zu stoßen, anstatt zu zeigen, daß auch hier das Gefühl der Zusammengehörigkeit herrscht, das allein würdig ist zu bestehen in dieser großen, ernsten Stunde.

* Es werden in einigen Exemplaren dieser Zeitung zurückgekauft, à 10 Pfennig, die Nummern 14, 29 und 35 des Jahrganges 1914. Die Geschäftsstelle.

* Eppenhain, 15. Aug. Wie in einem Teil der Auflage der letzten Nummer bereits mitgeteilt wurde, ist gestern hier der weitbekannte ehemalige Lehrer August Gasser, zwei Tage nach seinem 80. Geburtstage, gestorben. Nicht nur in Eppenhain — dem Lustkurort, dem August Gasser seine Gründung und weitaus auch sein Gedeihen verdankt — wird der Tod des bis ins hohe Greisenalter muntermütigen Mannes mit Trauer empfunden werden, in ganz Nassau wird die Lehrerschaft den Verlust, den sie erleidet, schmerzhaft fühlen: werden die Lehrer, die soeben noch durch das Schulblatt dem Achtzigsten ihre Geburtstagswünsche dargebracht, dem einstigen 1. Vorsitzenden des Zentralvorstandes nachtrauen. Und in ganz Nassau wird man den Verlust mit Empfinden: war doch der alte Gasser als Mensch wie in Ausübung seines Berufes eine hervorragende Gestalt, ein ganzer Mann von echtem Schrot und Korn. Sein Andenken wird hochgehalten werden bei allen, die ihn gekannt haben.

* Oberreifenberg, 17. Aug. Herr Delan Ailburg hier wurde auf seinen Antrag von dem Amte als Rgl. Kreisschulinsektor entbunden und Herr Pfarrer Kochem in Pfaffenwiesbach zu seinem Nachfolger ernannt.

Friedrichshof i. L., 14. Aug. Vor einigen Tagen wurde der zum Bahnwachtmeister eingezogene Spenglermeister Sargt erschossen aufgefunden. Anfanglich nahm man Selbstmord an, doch wiesen verschiedene Begleitumstände darauf hin, daß dies kaum der Fall sein kann. Ob ein Unfall oder gar eine Fahrlässigkeit von anderer Seite vorliegt, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Der Verstorbene wurde mit allen militärischen Ehren beigesetzt.

* Frankfurt a. M., 14. Aug. Wasserrohrbruch. Im Kellerraum der Straßenbahnverwaltung zu Hedderheim brach in der vergangenen Nacht ein Wasserrohr. Durch das ausströmende Wasser wurden die dort lagernden 800 Pelzwintermäntel der Straßenbahner vollständig durchweicht. Der Schaden wird auf 70—80 000 M. bewertet, wenn die sofort vorgenommene Trocknung nicht gelingt.

— Verbot der Lichtreklame. Der Polizeibericht schreibt: „Während des Krieges müssen alle überflüssigen Aufwendungen vermieden werden. Das gilt auch für den Kohlenverbrauch in den Elektrizitätswerken und Gasanstalten. Alle elektrischen Lichtreklamen auf den Dächern, mit denen übrigens auch andere Nachteile verbunden sind, haben daher zu unterbleiben. An den patriotischen Sinn der Geschäftsleute wird hiermit die Bitte gerichtet, alle übrigen Lichtreklamen und die oft übermäßig grelle Beleuchtung der Schaufenster auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen, zumal ein geschäftlicher Erfolg mit Rücksicht auf das Fehlen jeglichen Fremdenverkehrs davon kaum zu erwarten ist.“

* Wehlar, 16. Aug. Ein größeres Schandfeuer zerstörte das Haus des Anstreichers Karl Schneider und sprang dann auf den anstoßenden Säulenhof, der vollständig ausbrannte.

* Worms, 16. Aug. Der Schuhmann Müller wurde, als er Feierabend bieten wollte, von dem Sackträger Krämer erschossen. Der Täter flüchtete auf das Dach und wurde von der Schuhmannschaft erschossen.

An die verehrlichen Kunden

der hiesigen

Handwerker und Gewerbetreibenden.

Durch den Kriegszustand werden seitens der Lieferanten an Handwerker und Gewerbetreibende sehr strenge Zahlungsbedingungen gestellt. Sie können fast nur gegen Barzahlung Waren beziehen.

Im Interesse der letzteren bittet der Unterzeichnete alle diejenigen, welche mit der Begleichung ihrer Rechnungen im Rückstande sind, zum mindesten Teilzahlung zu leisten.

Der Vorstand des Gewerbevereins Königsstein.

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuss gebildet, um alle persönlichen Nachrichten über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu sammeln und an die Angehörigen weiter zu geben. Es gilt, die langen bangen Stunden abzukürzen, die unausbleiblich kommen werden, besonders nach größeren kriegerischen Ereignissen. Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende unverzüglich dessen genauen Namen unter Angabe des Truppenteils, sowie seine eigene genaue Adresse an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden etwas erfährt, teile nach Haus mit, was er erfahren hat. Wir werden in Kürze Postkarten mit der aufgedruckten Adresse der

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendungen an Soldaten beigelegt werden, damit diese sie auch zu direkten Mitteilungen an den Ausschuss benutzen können.

Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mitteilungen über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Der Brief wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben. Der Ausschuss wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden, Friedrichstraße 35 unterhalten, welches zu jeder Zeit für Nachfragende geöffnet ist.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Dr. med. M. Berlein, Sanitätsrat, H. Beder, Bankdirektor, E. Girsch, Direktor des Vorshußvereins, W. Golttermann, Regierungs- und Baurat, Jos. A. A. Hupfeld, Rentner, G. Kullmann, Justizrat, Dr. med. S. Lande, E. Lazard, Geh. Kommerzienrat, E. v. Lynder, Kontre-Admiral z. D., O. Nowak, Bankdirektor, H. Stadt, Hofbuchhändler, B. Strauß, Rentant, Ph. Sulzer, Rentner, S. Beesmenner, Pfarrer, A. Wolff, Architekt.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.

Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Das Präsidium:

von Loebell, Staatsminister und Minister des Innern, von Kessel, Generaloberst, Oberbefehlshaber der Marken, Freih. von Spillenberg, Kammerherr z. M. der Kaiserin, Selberg, Kommerzienrat, geschäftsführender Vizepräsident, Schneider, Geheimrat, Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar, Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

Zahlstellen:

Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen).

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

Die Kirche ist von morgens bis abends 1/9 Uhr täglich für andächtige Beter geöffnet. Kriegsgebetbüchlein liegen aus.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein. Mittwoch 19. August, abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

Tüchtiges Mädchen

sucht Stellung eventl. Monatsstelle
Marg. Heckenmüller,
Mammolshain, Königssteinerstr. 7.

Falläpfel, das Pfd. zu 5 Pfg.
Zafeläpfel, „ 18
Endivienpflanzen, 50 Stück
zu 25 Pfg.
hat abzugeben

Freiherl. von Vinde'sche
Gärtnerei Hof Netters
bei Königsstein: Fernruf Nr. 36.

Kriegs-Fürsorge.

Nährarbeiten-Abteilung.

Gemeinsames, freiwilliges Arbeiten findet jeden Dienstag und Freitag, nachmittags von 4—6 Uhr, im Herzogin Adolheid-Stift statt.

Eine neu hergerichtete
2-Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bei vorkommenden Sterbefällen
Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Alenböhl.
Königsstein.

Aufklärung

über die

Betätigungsmöglichkeit im Interesse unserer Kämpfer.

Seit dem Beginn des Krieges regt sich in weiten Kreisen des Bürgertums der Drang, Hilfe zu bringen, und zwar vorzugsweise zu Gunsten der verwundeten, pflegebedürftigen Kämpfer. Wie ich mich dabei überzeugen konnte, herrscht in den weitesten Kreisen Ungewissheit darüber, in welcher Form diese Hilfe zweckmäßig zu betätigen ist und an wen man sich mit entsprechendem Angebot zu wenden hat. Ich sehe mich daher veranlaßt, Nachstehendes behufs Aufklärung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

Es ist zu unterscheiden zwischen:

1. einer **Krankenheilanstalt** (Kriegslazarett); daselbe muß mindestens 20 Betten enthalten und alle Einrichtungen zur Aufnahme und Pflege Verwundeter enthalten. Es ist alles zu stellen, wenn möglich auch ärztliche Behandlung, die jedoch, wenn nicht vorhanden, vom Provinzial-Verein für freiwillige Kranken-Pflege zur Verfügung gestellt werden kann.

Diejenigen Stadt- und Landgemeinden, Korporationen oder Privatpersonen, welche eine solche Krankenanstalt einrichten und bereit stellen wollen, werden gebeten, ihr Angebot zu richten an den Territorial-Delegierten der Freiwilligen Krankenpflege für die Provinz-Hessen-Nassau in Cassel.

2. einer **Privatpflegestätte**. Diese dient hauptsächlich zur Aufnahme leicht Erkrankter und Genesender aus Offiziers- und Mannschafstreffen; es eignet sich hierzu jedes einigermaßen eingerichtete Privathaus mit Verpflegung und entsprechenden Schlafräumen, wobei je nach der Größe der Räume mehrere Patienten zusammengelegt werden können.

Wer mir solche Privatpflege-Stätte zur Verfügung stellen will, wende sich an den Vorstand des Roten Kreuz Vereins Homburg v. d. Höhe.

Diejenigen Wohltäter, welche die gute Sache mit Geld, Nahrungsmitteln und sonstigen Lebensbedürfnissen unterstützen wollen, wenden sich am besten an die bestehenden örtlichen Organisationen der freien Liebestätigkeit, eventl. an die Ortsbehörden.

Der Königl. Landrat: v. Marx.

Bekanntmachung.

Nicht mehr dienstpflichtige, jedoch noch garnisonfähige Offiziere und Unteroffiziere

- a) von der Infanterie (einschl. Jäger),
- b) von den Maschinengewehrtruppen (einschl. der Maschinengewehr ausgebildeten anderer Waffen),
- c) von der Kavallerie,
- d) von der Feldartillerie,
- e) von der Fußartillerie,
- f) von den Pionieren und Telegraphentruppen,
- g) vom Train,

die sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und Kraft der guten Sache, dem Dienste des Vaterlandes widmen wollen, wollen sich beim Bezirkskommando im Wohnortes melden. Letzteres wird auf Wunsch auch Truppenteil angeben, bei dem voraussichtlich die Verwendung erfolgen kann.

Frankfurt a. M., den 11. August 1914.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahl der Stadtverordneten liegt gemäß § 22 der Städteordnung vom 15. bis 30. August cr. auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Königstein (Taunus), den 14. August 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Volkstüche Königstein.

Von heute Montag ab und an jedem folgenden Tag kann man in der Volkstüche im katholischen Gemeindehaus in dazu mitzubringendem Geräten von 11½—12½ Uhr gegen Ablieferung eines Gutscheins Essen abholen. Die Portion kostet 15 Pfg., Kinder zahlen für eine halbe Portion 5 Pfg. Die Gutscheine sind spätestens am Tage vorher auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags abzuholen.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die Ehefrauen der Kriegsteilnehmer, die eine Unterstützung benötigen, auch die, die nur die staatliche Unterstützung beanspruchen, wollen sich in den nächsten Tagen vormittags von 9—11 Uhr und nachm. von 2—7 Uhr in meinem Amtszimmer melden.

Kelkheim, den 12. August 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 17. und 18. d. Mts., von morgens 9—12 Uhr, das 2. Quartal Staatssteuer in der Wohnung des Gemeindevorstandes erhoben wird. Um pünktliches Einhalten der Termine wird gebeten. Bemerkt wird ausdrücklich, daß die Geldbeträge abgezählt bereit zu halten sind.

Eppstein i. T., den 11. August 1914.

Gemeindekassier: Lösser.

Meiner werten Kundschaft von Königstein und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich durch die Einberufung meines Mannes zum Heere mein

Geschäft geschlossen

habe. Für das mir seither erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir Ihre geschätzten Aufträge und Lieferungen bei der hoffentlichen Wiederöffnung meines Geschäftes in der früheren Weise zukommen zu lassen.

Hochachtend

Königstein i. T. **Frau Michael Bender,**
Metzgerei.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Rosbacher und Kronthaler-Wasser.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.

Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik
Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim. Sonntags Anschluß mit Soden.

Bierverlag, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Weihnachtskasse „Zum Hirsch“.

Montag abend um 8½ Uhr
General-Versammlung

zwecks Verteilung der Weihnachtskasse. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Verloren:

1. **Damenregenschirm.**
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 17. August 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Ein kräftiger
Junge
kann in die Lehre treten bei
Ferd. Haub, Dachdeckermeister,
Königstein.

1 hochträchtig. Schwein,

oder
3-4 Läufer-schweine,
schöne Rasse, wegen Platzmangel
billig abzugeben.

Schloßborn, Weibergasse Nr. 46.

Für die beginnende Ernte empfehle

Erntestricke
in bekannt guter Qualität.

Martin Keutner

□ Königstein i. T. □
Hauptstr. Nr. 13 neben dem Rathaus.

Fernruf 116

Georg Kreiner
Königstein
SPIELWAREN
Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände

Den
Herren Bürgermeistern

empfehle zur bevorstehenden
Einquartierung

QUARTIERBILLETS

in jeder Anzahl zu billigsten
Preisen.

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Drucksachen in
Schreibmaschinen-

schrift entbehren
nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen
werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.,
Hauptstrasse Nr. 41.

Bekanntmachung.

Die ausreichende Getreideversorgung des Landes im kommenden Jahre macht es zur unbedingten Pflicht, alle vorhandenen Grundstücke, soweit wie möglich nutzbar zu machen. In unserer Gemarkung sind viele Grundstücke, die einen wertvollen Ertrag liefern können, nicht bebaut sind oder wegen Mangel an Arbeitskräften nicht bebaut werden können. Es ist angeregt worden, daß diese Grundstücke durch die Stadtverwaltung bebaut werden und deshalb bitte ich diejenigen Grundbesitzer, welche ihre Grundstücke für 1915 zur Bebauung zur freien Verfügung stellen und auf den Ertrag im nächsten Jahre verzichten wollen, dies baldmöglichst auf dem hiesigen Rathaus anmelden zu wollen. Die Allgemeinheit hat auf diese Weise einen großen Nutzen, der Grundbesitzer, dessen Grundstück sonst brach liegt, wird, hat keinen Schaden, im Gegenteil Vorteil, weil der Boden durch die Bebauung verbessert wird.

Königstein i. T., den 10. August 1914.

Kriegs-Fürsorge Königstein.
Jacobs.

Der **Rhein-Mainische Verband für Volksbildung**

sammelt gute Bücher aus den Hausbibliotheken, um sie in geeigneter Weise den Kriegslazaretten zur Verfügung zu stellen.

Annahmestellen:
In Königstein bei den Herren F. Schilling und G. Kremer,
in Falkenstein bei Herrn Lehrer Reinhardt.



Freiwillige Feuerwehr

Königstein.

Mittwoch den 19. August 1914.

abends 8½ Uhr,

außerord. Versammlung

im Gasthaus Hohenzollern. (G. Kremer)

Wegen Neueinteilung der Wehr und sonstiger wichtiger Besprechungen werden die Kameraden (auch die Wachmannschaften) ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Das Kommando.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3½ %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3½ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Lebensversicherungen
der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekengeldversicherungen (wichtig für Hypothekenschuldner).

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

Außerst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

Wilhelm Willas, Kelkheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.